



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Kerstin Celina, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2026/2027;

**hier: Stärkung des Wildtierschutzes – Schwerpunkt Igelschutz
(Kap. 12 04 Tit. 633 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 633 72 (Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege) für das Jahr 2026 von 780,6 Tsd. Euro um 5.000,0 Tsd. Euro auf 5.780,6 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 633 72 (Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege) für das Jahr 2027 von 780,6 Tsd. Euro um 5.000,0 Tsd. Euro auf 5.780,6 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Der Schutz heimischer Wildtiere erfordert eine stärkere finanzielle Unterstützung, insbesondere mit Blick auf den stark gefährdeten Igel (*Erinaceus europaeus*). Der Igel gilt inzwischen in vielen Regionen Bayerns als Rückgangsart. Ursachen sind insbesondere Lebensraumverluste durch zunehmende Flächenversiegelung, intensive Landwirtschaft, Pestizideinsatz sowie der Rückgang strukturreicher Gärten und Landschaftsstrukturen. Hinzu kommen steigende Gefährdungen im Siedlungsraum, etwa durch Straßenverkehr, Mähgeräte oder ungesicherte Schächte.

Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Initiativen zur Igelhilfe leisten hier bereits wertvolle Beiträge, arbeiten aber vielfach am Limit und benötigen fachliche Begleitung, Förderstrukturen und finanzielle Unterstützung. Auch professionelle Wildtierstationen und Auffangstellen stehen zunehmend unter Druck. Eine Erhöhung der Haushaltsmittel für den Wildtierschutz ermöglicht daher gezielte Förderprogramme für igelfreundliche Lebensräume, Aufklärungs- und Schulungsmaßnahmen sowie die Unterstützung ehrenamtlicher und kommunaler Aktivitäten.

Mit einer moderaten Mittelerhöhung können konkrete Verbesserungen für den Schutz und die Wiederherstellung von Lebensräumen erzielt werden – etwa durch igelfreundliche Stadtgestaltung, den Verzicht auf Pestizide, die Anlage naturnaher Grünflächen und die Vernetzung bestehender Schutzinitiativen. Die Förderung dient damit dem Schutz einer charakteristischen heimischen Wildtierart, stärkt zugleich die Biodiversität

insgesamt und unterstützt das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger im Bereich des praktischen Naturschutzes.